



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
102 (1892)**

38 (8.2.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-50775](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-50775)

# General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil  
Chef-Redakteur Dr. Kamel,  
für den lokalen und prov. Theil  
Ernst Müller.  
für den Inseratenteil:  
Karl Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag der  
Dr. S. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Herausgegeben in Mannheim.

## Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 38. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Montag, 8. Februar 1892.

#### Soldatenmißhandlungen.

Der sächsische Kriegsminister hat sich bei einer Unterredung mit einem Redacteur unter Anderem folgendermaßen über den Erlaß des Prinzen Georg und die Mißhandlungen ausgesprochen:

„Sie wünschen Auskunft über den Erlaß des Prinzen Georg; ich will Ihnen gern mittheilen, was darüber zu sagen ist. Es ist wahr: die darin aufgeführten Mißhandlungen sind vorgekommen. Der Erlaß ist in der Presse richtig wiedergegeben.“

„Er war ursprünglich nicht für die Öffentlichkeit bestimmt?“

„Keineswegs. Ich will Ihnen die Veranlassung schildern. So lange ich denken kann, sind in der sächsischen Armee Soldatenmißhandlungen streng verfolgt und bestraft worden. Bald nachdem ich das Ministerium übernommen hatte — die im Erlaß aufgeführten Mißhandlungen fallen in eine frühere Zeit — beschloß der König im Einverständnis mit dem Kriegsministerium ein schärferes Vorgehen bezüglich solcher Offiziere und Unteroffiziere, die sich Soldatenmißhandlungen zu Schulden kommen ließen, anzuregen. Darauf hin verfaßte der Prinz Georg in seiner Eigenschaft als Korpskommandant die Verfügung.“

„Wissen Excellenz, wie dieselbe in die Presse gekommen ist?“

„Rein. Das weiß ich noch nicht. Uebrigens bedauere ich die Veröffentlichung durchaus nicht. Daß die Mißhandlungen vorgekommen sind, ist bedauerlich; daß sie bekannt geworden sind, ist durchaus nicht schlimm. Bedenken Sie, daß wir jährlich 12.000 Rekruten einzuverleihen haben, und daß dazu 1200 Instrukteure nöthig sind. Es wird sich Jeder sagen müssen, daß unter solchen Umständen Uebergriffe nicht ausbleiben können. — Unser ganzes Staatsleben huldigt dem Prinzip der Oeffentlichkeit; es ist kein Grund vorhanden, sie in diesem Falle zu scheuen.“

„Man denkt daran, die Oeffentlichkeit in den Militärstrafprozeß einzuführen. Darf ich Excellenz fragen, ob Sie davon einer Verminderung der Soldatenmißhandlungen erwarten?“

„Diese Hoffnung habe ich nicht. Es handelt sich hier um eine Sünde, eine schwere Sünde, und ich glaube nicht, daß die Oeffentlichkeit der Verhandlungen einen Einfluß ausüben wird. Eine beschränkte Oeffentlichkeit existirt übrigens; in militärischen Kreisen sind alle Straffälle bekannt, und jeder Offizier, unter dessen Führung Soldatenmißhandlungen vorkommen, verliert nicht nur an Ansehen bei seinen Kameraden, sondern bleibt auch im Avancement zurück. Veröffentlichung Sie das — ich könnte Ihnen sogar einen sehr eklatanten Fall nennen; aber es hat keinen Zweck Namen auszusprechen. Das ist nicht nöthig.“

„Gewiß nicht, Excellenz. Die Thatsache, daß der Kriegsminister eine solche Versicherung gibt, wird vielen zur Beruhigung und vielen zur Warnung dienen. Der Wunsch nach der Einführung der Oeffentlichkeit im Militärstrafprozeß wird allerdings doch ein reger bleiben!“

„Das ist keine speziell sächsische Frage. Sehen Sie (der Minister ließ die Reichsverfassung kommen und eintrete die einschlägigen Bestimmungen); die Bundesstaaten haben sich 1870 verpflichtet, die preussische Militärstrafgesetzgebung allenthalben einzuführen.“

„Aber könnte Sachsen nicht eine Anregung im Bundesrath geben?“

„Dies ist ja schon von anderer Seite erfolgt. ... Soviel kann ich Ihnen sagen, daß Personen, welche sich der Mißhandlung ihrer Untergebenen schuldig gemacht haben, nur in den seltensten Fällen einen Civilversorgungsberechtigungschein erhalten werden; sie müssen dann schon sehr lange Zeit hindurch sehr deutliche Beweise einer völligen Besserung gegeben haben. — Es kann hier natürlich nur von leichteren Fällen die Rede sein. In schweren Fällen, wie in dem im Erlaß angeführten, ist an eine Verleihung nicht mehr zu denken. — Und nun bitte ich Sie noch einmal, zu betonen, daß die Militärbehörde auf's Lebhafte die vorgekommenen Vergehen, nicht aber ihre Veröffentlichung bedauert und daß sie auf's Strengste gegen jede Wiederholung einschreiten wird. Ganz aus der Welt schaffen lassen sich derartige Mißstände allerdings nicht. Das wird nie geschehen. Deshalb ist der Geist, der die Armee befehlt, doch ein guter — und das Vaterland ist noch lange nicht in Gefahr.“

#### Ein kräftig deutsch Professorenwörtlein.

Auch Felix Dahn hat sich gegen das neue Schulgesetz mit warm empfundenen Worten ausgesprochen in einer Schrift, deren Schlupfpassus lautet:

„Man warnt mich: ich soll diese Befämpfung nicht veröffentlichten; der Sache könne sie nicht mehr nützen und mir werde sie „schaden“. Ich habe mir schon gar oft in meinem Leben „geschadet“, indem ich offen für meine Ueberzeugung eintrat; ich werde das auch fürder thun. Räthen kann diese Schrift freilich nicht mehr (?); aber ich will mein Gewissen wahren, indem ich in einer der schwersten Verfabren, die Preußen und das Reich bedrohen können, laut Zeugniß abgebe für die Wahrheit. Im Kampf um die Schule muß jede Ringe heraus! Die Gnade Kaiser Wilhelms I. hat meine Brust mit dem Dausorben der Hohenzollern geschmückt; die hiermit anerkannte und angepörrte Treuegenossenschaft glaube ich nicht besser bewahren zu können, als indem ich zu seinem Enten und dessen Minister in dieser Sache — schmerzlich bewegt — warnend meine Stimme erhebe.“

In dem Geiste des Gesetzes wie den einzelnen bedenklchen Bestimmungen desselben nimmt Dahn im Wesentlichen die gleiche ablehnende Stellung ein, welche auch in den zahlreichen Kritiken unseres Blattes ihren Ausdruck gefunden hat. Seine Ausführungen im Einzelnen sind scharf und packend und wir wünschen der Schrift („Der Entwurf eines Gesetzes über die Volksschule in Preußen“, Breslau, Schlesi'sche Verlagsanstalt, vormals S. Schottlaender.) einen recht großen Leserkreis.

Einige Stellen wollen wir indeß hier noch hervorheben:

„Der Staat ist weder katholisch, noch protestantisch, noch christlich, noch überhaupt religiös; ist der Staat Preußen getauft oder gefirmt oder confirmirt oder geht er zum heiligen Abendmahl? Der Staat ist eine juristische Person; eine solche kann so wenig christlich sein, als himmelsblau oder fuchsroth oder contrapunktisch; er verhält sich zur Religion nicht anders als zur Kunst oder Wissenschaft; nämlich einerseits schützend, andererseits abweisend und rüchelnd; und welches Unheil der „christliche Staat“, b. h. die heilige Vermengung von Staat und Kirche, angerichtet hat, seit Sanct Augustin und Karl dem Großen — das beleuchten zahlreiche Scheiterhaufen; jene Vermengung ist begriffswidrig.“

Man erzählt: ein Pastor in Schleswig hat dem Kaiser auf die Frage: „was soll man gegen die Sozialdemokratie thun?“ geantwortet: „Kirchen bauen und Pastoren anstellen.“ — Das ist, wie wenn man die Wölfe durch den Sonntagnachmittags-Gottesdienst zu einem sanftern Verstand und zur Pflanzenkost erziehen wollte. (Wir stimmen mit der Bezeichnung der Sozialdemokraten als „Wölfe“ so sehr, daß wir keine Gelegenheit übersehen, um zwischen den Entwicklungsozialisten und den Umwälzern einen großen Unterschied machen. Red. des Gen.-Anz.) Die Wölfe geben nicht in die Kirche und den Pastor werden sie lieber aufreihen als anhören. Es fehlt ihnen nicht nur der Glaube — sie hören gar die Botschaft nicht mehr an. Auch ist leider nicht im allermindesten zu hoffen, daß die Kinder sozialdemokratischer Eltern durch den Religionsunterricht gegen die Anstiftung geimpft werden: die unablässige Einwirkung der Eltern, der älteren Geschwister, der Spiel- (bald leider! Arbeits-) Genossen ist unvergleichlich härter als die paar Stunden Religionsunterricht.“

In Irland blüht wie nur noch in Belgien der Ultramontanismus. Und daneben blüht wie nirgends sonst der agrarische Sozialismus. Länger als zehn Jahre hindurch geschahen dort, auf der „heiligen Insel“ anarchistische, sozialistische Mordthaten und andere schreckliche Verbrechen in dem eifrig katholischen Irrenwoll: hat die Kirche das, was sie doch gewislich wollte, verhindern können? Steht es vielleicht mit dem protestantischen Religionsunterricht hoffnungsreicher? Obbel war ganz kirchlich geschult und wußte mehr Nieder und Sprüche angewandt als Bismarck und Wolke zusammen. Ob er wohl auch das gleiche Kirchenlied kannte: „Ich bin ein rechtes Raben-Nest?“ ... Der Stöder freilich hat im Abgeordnetenhaus gesagt: bei dem Kampfe gegen diesen Entwurf stehe „hinter Herrn E. Richter das internationale Judenthum“. — Rein, Herr Hofprenger, das ist wieder einmal eine — Ungenauigkeit. Diese Gruppe mag ja hierbei auch hinter jenem Herrn stehen. Aber — das ist das Wesentliche: — durchaus nicht nur diese Gruppe; und darauf kommt es an. Ich stehe in fast allen Dingen sehr scharf gegen Herrn E. Richter ... aber in diesem Kampfe stehe ich zwar nicht hinter ihm (denn das gefügt mir nicht!), doch neben ihm, und ich, Herr Stöder, bin kein internationaler Jude, sondern ein sehr nationaler Germane. Es geht wirklich nicht an, auch hier den Antisemitismus herbeizuziehen! War Dr. Fall ein Jude? Oder Dr. v. Gohler? Oder Herr Bismarck? Würden sie für diesen Entwurf stimmen? — O wie höflich! ... Keineswegs und durchaus nicht gibt es nur religiöse Moral. Als Platon und Aristoteles sich von der Volkreligion abwandten, wurden sie nicht unmoralisch; im Gegentheil: sie erbauten sich eine philosophische Moral, welche viel höher stand als die der Volkreligion. Religion und Moral berühren sich, aber keine ist von der anderen abhängig; jene betrifft das Verhältnis des Menschen zu Gott, diese das zu anderen Menschen. ... Auch christliche Priester haben gar oft, in Mißbrauch des Christenthums, unethische Moral gelehrt: so manche (nicht alle) Jesuiten das Recht, einen lebenden König zu ermorden. ... Gewiß kann und soll die Moralphilosophie nicht die Religion ersetzen: die Religion ist so menschennothwendig wie die Moral und das Recht und das Wissen; gewiß gibt es eine religiöse Moral, aber daneben gibt es auch eine

Moral auf philosophischem, auf nicht religiösem Boden. Benedict Spinoza's Moral in Lehre und Leben ist eine großartige.“

#### Badischer Landtag.

• Karlsruhe, 6. Februar.

8. Sitzung der I. Kammer.

Am Regierungstische: Staatsrath Eisenlohr, die Ministerialräthe Geh und Buchenberger.

Der erste Vizepräsident Hr. v. Bodman eröffnet die Sitzung nach 10 Uhr.

Nach Verlesung einer Bittschrift der Gemeinden des Wiesenthal's um Ermäßigung der Tarife der Wiesenthalbahn wird in die Tagesordnung eingetreten. Auf derselben steht zunächst die Berathung des Antrags des Herrn v. Hornstein: Die Regierung zu bitten um Vorlage eines Gesetzes zur Förderung der amortisationsweisen Heimzahlung der Hypothekenschulden des bauerlichen Grundbesitzes, bezw. auch auf dem Wege der Lebensversicherung.

Herr v. Hornstein weist in seiner vortrefflichen Begründung auf die große Verschuldung unseres Grundbesitzes hin. Der ganze Bestand unserer Gesellschaft hänge davon ab, ob wir unsem Bauernstand produktionsfähig erhalten oder nicht. Es sei hohe Zeit, ihm zu Hülfe zu kommen. Von der Förderung der amortisationsweisen Heimzahlung der Hypothekenschulden verziehe er sich viel. Welches Geldinstitut, ob staatlich oder halbstaatlich, hierzu nöthig sei, überlasse er der Regierung. Auch die Gelder der Alters- und Invaliditätsversicherung, Stiftungskapitalien u. dgl. könnten diesem Zwecke dienen. Das bürgerliche Gesetzbuch wird uns in Bezug hierauf wenig Nutzen bringen, auch würde es noch über ein Jahrzehnt dauern, bis es in Kraft trete. Es wäre ferner sehr wünschlich, daß die Hypotheken auf den Schatzungs- und nicht auf den Ertragswerth gegründet seien; dies veranlasse die Gemeinderäthe oft zu falschen Schätzungen zu Gunsten des Darlehensnehmers. Heimstätten könnten erst dann von Vertheil sein, wenn Grund und Boden mehr entlastet wären. Er bitte um Uebersetzung seiner Anträge an eine Kommission.

Staatsrath Eisenlohr äußert, die Grundsatzfrage, die der Herr Vizepräsident dem bürgerlichen Gesetzbuch entgegen bringe, könne er nicht theilen. Dasselbe werde wesentlich noch zum Segen Deutschlands wirken und früher fertiggestellt sein, als Herr v. Bodman vermüthe. Die durch seine Anträge benötigte Abänderung auf dem Gebiete des Wandrecht- und Grundbuchwesens halte er zur Zeit für bedenklich. Sehr einverstanden sei er damit, daß die Amortisation auf dem Wege der Selbsthilfe geschehen solle. Eine besondere Klasse sei zweifellos notwendig. Auch in vielem Anderem stimme er den Ausführungen des Herrn Antragstellers bei und er hoffe, daß eine diesbezügliche Vorlage Erfolg haben werde.

Ministerialrath Geh weist darauf hin, daß das bürgerliche Gesetzbuch im bürgerlichen Gesetzbuch der Landesgesetzgebung überlassen bleiben solle, und deshalb werde bis zur Einführung desselben bei uns eine Neuregelung vorläufig noch unterbleiben. Ein Entwurf sei aber schon ausgearbeitet und könne demnächst den Interessenten zugehen.

Freiherr v. Gohler und Kommerzienrath Diefenbach bitten ebenfalls um Kommissionsberathung und geben sich der Hoffnung hin, daß, wenn das hohe Haus und die Regierung sich zu den Anträgen wohlwollend stellen, auch die zweite Kammer sich nicht verneinend aussprechen werde. Es erfolgt darauf Verweisung an die Kommission.

Sodann steht folgender Antrag des Freiherrn v. Gohler zur Berathung:

Die großh. Regierung möge die in der Ortsgemeinde zerstreut liegenden liegenschaftlichen Parzellen des Domainenars an die betr. Gemeinden oder an einzelne Bauern mit langen Heimzahlungsfristen verkaufen, im ersten Falle zur Vermehrung des Gemeindefundus, im letzteren zur Bildung von Rentengütern.

Herr v. Hornstein bemerkt in seiner längeren sorgfältigen Begründung, daß die Verpachtung dieser kleinen Parzellen sehr viele Mißstände mit sich brächte, die der Staat abschaffen müsse. Nach weiterer Ausführung wird auch dieser Antrag an eine Kommission verwiesen. Gleichseitig beschloß das hohe Haus, die trefflichen Begründungen des Freiherrn v. Hornstein besonders drücken zu lassen.

Nächste Sitzung unbestimmt.

14. Sitzung der zweiten Kammer.

Am Ministerisch: Minister Roff, Minister Eisenlohr, Ministerialrath v. Jagemann, Ministerialrath Geh.

Präsident Lamey eröffnet die Sitzung um 9<sup>1/2</sup> Uhr. Der Sekretär verliest eine Reihe eingegangener Bittschriften.

Vor Eintritt in die Tagesordnung nimmt

Minister Eisenlohr das Wort, um bezüglich der von ultramontaner Seite bei Gelegenheit der Rheinländer-Abordnung gegen ihn erhobenen Beschuldigung — die auch noch in der Presse eine Fortsetzung erfuhr — eine Erklärung abzugeben. Es wurde ihm damals zum Vorwurf gemacht, daß er bei seiner Anwesenheit in Altbreisach den dortigen Gemeindebehörden in einer Unterredung um Rückgabe des Rheinlandes seine wohlwollende Unterstützung zugesagt habe, woraus Herr Wader in bekannter gebissener Manier eine neue Wahlbeeinflussung zu konstruieren versuchte. Dem Minister waren die Einzelheiten dieser Unterredung nicht mehr gegenwärtig, er entsann sich in jener Landtagssitzung nur, daß er dem Gemeindevorstand nach einer Besprechung über Gemeindegeldangelegenheiten eine wohlwollende Prüfung zugesagt habe. Die Nachforschungen des Ministers haben jetzt ergeben, daß in der ganzen Unterredung von der Rheinländer-Abordnung mit keiner Silbe die Rede gewesen ist, sondern daß es sich um Gemeindegeldangelegenheiten handelte, bezüglich deren der Minister eine wohlwollende Prüfung zusagte. (Hört! Hört!) Er habe sich in Folge der positiven Behauptung des

Abg. Schüler in seiner Erinnerung geduldet. Die Gemeindeorgane haben in jener Unterredung diese Frage mit keinem Wort berührt...

Abg. Schüler bemerkt, daß ihm keine Information von einem Gemeinderathsmitglied gemacht worden, und deshalb müßte er sie aufrecht erhalten.

Abg. Wader erklärt, es sei ja in der Landtagsitzung nur von einer wohlwollenden Prüfung der Bitte durch den Minister gesprochen worden...

Minister Eisenlohr betont nochmals, daß bei seiner Anwesenheit im Altkreis von der ganzen Angelegenheit überhaupt kein Wort gesprochen worden sei...

Als Abg. Wader abermals erwidern will, bemerkt der Präsident, daß die Anklage einer wohlwollenden Prüfung doch für jeden hiesigen Mann etwas Selbstverständliches sei...

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Beratung des Budgets des Ministeriums für Justiz, Kultus und Unterricht, Titel 7 der Ausgaben. (Strafanhalten.)

Abg. Wittum ertheilt Namens der Kommission Bericht. Das Budget für 1892/93 nimmt einen Kopfstück von 1400 Gefangenen an...

Abg. Dreesebach beklagt die Mißstände, die sich beim Transport der Gefangenen ergeben hätten.

Ministerialrath v. Jagemann bemerkt, daß die Gefangenen allerdings auf dem Transport nur mit Brod versorgt würden; der Gefangenwärter meist aber in der Regel einige Brotkrumen für den Betreffenden mitzuführen...

Abg. Rüdiger schildert in grellen Farben die Verhältnisse im Amtsgerichtsgefängnis zu Heidelberg, und klagt über die schlechte Behandlung politischer Gefangener...

Ministerialrath v. Jagemann bemerkt, daß es harmlose Dinge, wie die Ueberheizung eines Ofens im Gefängnis, wiederlicher Versuch in der Zelle u. s. w. doch überall einmal vorkämen...

Abg. Dreesebach erläutert seine früheren Bemerkungen. Abg. Ruser verbreitet sich des Längerem über die Behandlung politischer Gefangenen.

Abg. Straß vertheidigt dem Abg. Rüdiger gegenüber das Verdächten des Heidelberger Gefängnißcharakters, der seine Pflichten streng und gewissenhaft erfülle.

Feuilleton.

Hürkische Dokoren. Bis vor verhältnißmäßig kurzer Zeit war es nie vorgekommen, daß ein Prinz aus einem laubenderen deutschen Hause sich um einen Dokortitel beworben hat.

Kuch die Sterne und Welten vergehen. In dem Sternbild des Fuhrmanns in der Milchstraße ist plötzlich ein neuer Stern aufgetaucht.

Abg. Keller schildert aus seiner Kenntnis der Bruchloser Strafanhalten die Verhältnisse als sehr human; sowohl die Ernährungsweise, wie die sanitären Einrichtungen...

Abg. Rüdiger hebt hervor, daß gerade in den badiſchen Strafanhalten das Prinzip der Humanität zurecht zum Ausdruck gekommen sei.

Abg. v. Baol hofft, daß den jetzigen Mißständen bald durch Schaffung eines Strafvollzugsgefängnisses vom Reiche aus abgeholfen werden möge.

Abg. Fiesler bemerkt, daß das Zustandekommen eines deutschen Strafvollzugsgefängnisses die Regelung der Frage wohl ad calendas græcorum hinausschieben würde...

Ministerialrath v. Jagemann bemerkt u. a., daß die Regierung gerne bereit sein werde, an der Schaffung eines Reichsstrafvollzugsgefängnisses mitzuwirken.

Nach einem kurzen Schlagwort des Berichterstatters Abg. Wittum schließt die allgemeine Beratung.

In der Einzelberatung führt Abg. Rüdiger Klage über die schlechte Beschaffenheit des Amtsgerichtsgefängnisses...

Das Haus genehmigt hierauf den Staatszuschuß von 352,000 M. und die Ausgaben im ordentlichen Etat für 1892 mit 1,162,026 M. und für 1893 mit 1,166,136 M.

Es folgt die Beratung über den Gehaltentwurf, die Dienstausführung über die Gewerbe gerichte betr. Derselbe lautet:

Die unmittelbare Dienstausführung über die Gewerbe gerichte führen die Landgerichte nach Maßgabe der Anordnungen des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Abg. Rüdiger gibt Namens der Kommission Bericht über diesen Entwurf. Es habe lange gedauert, bis die auf die Errichtung der Gewerbe gerichte bezüglichen Bestimmungen reichsgesetzlich geregelt wurden...

Abg. Rüdiger beantragt Namens der Kommission die Genehmigung des Gehaltentwurfs, die nach kurzer Debatte erfolgt.

Versammlung der nationalliberalen Partei.

Die Rede des Herrn Baupräsidenten Eckard hatte folgenden Wortlaut: In einer früheren Versammlung, die noch nicht lange hinter uns liegt, habe er gesagt, daß der Kampf mit dem Ultramontanismus noch lange nicht zu Ende sei...

Fuhrmanns und fand am bezeichneten Orte einen Stern 8. Größe, an Heiligkeit 26 Auringae gleich.

Der Döring liebt bekanntlich die Kraker, nach Viktor Sauerfelds naturwissenschaftlich-politischer Entdeckung. Die Döringe werden gerade so wie die Vorkraker unter den Menschen, ihre Liebe zunächst wohl anderen Gegenständen zuwenden müssen...

Der Döring liebt bekanntlich die Kraker, nach Viktor Sauerfelds naturwissenschaftlich-politischer Entdeckung. Die Döringe werden gerade so wie die Vorkraker unter den Menschen, ihre Liebe zunächst wohl anderen Gegenständen zuwenden müssen...

bestworfen scharf getadelt, weil sie, anstatt die mildernden Umstände festzuhalten, in die er nach und nach die Bewegung gebracht hatte, eine Beschworung eingebracht hat...

Es ist hier die Rede gewesen von den schullehrerlichen Fragen, es sind die politischen Fragen betont worden, und ein anderer Redner hat die Vorlage von einem höheren, vom philosophischen Standpunkte aus beleuchtet...

Die Bestimmung über die Errichtung von Privat schulen ist, und zwar mit Recht, als eine ungeheure Waffe des Klerikalismus gegen die Schulaufhebung bezeichnet worden.

Es gibt nur eine Partei, die vielleicht im Schulangelegenheiten an Schuler mit uns kämpft; diese ist bereits erwähnt worden, ich meine die etwas weiter links stehende liberale Partei.

Redner kam sodann auf die Dissidentenfrage zu sprechen. Der Kultusminister von Preußen habe gesagt, auch die Kinder der Dissidenten müßten die Konfessionskunde besuchen.

Duwend auf etwa 3 M. stellen. Diese Dönerung dürfte noch zwei Jahre andauern, bis die junge Brut genießbar wird; die Kraker muß etwa 4 Jahre alt sein...

Wahr Licht? Die Entfernung der Erde von der Sonne ist, wie Professor Dr. Kummer in den Astronomischen Nachrichten nach den Ergebnissen aus den deutschen heliometrischen Messungen bei den beiden Venus-Durchgängen 1874 und 1882 mittheilt...

Selbst Kameele lassen sich nicht alles gefallen. Die Erählungen über die Hochthat der Kameele gelten oft für Erzählungen einer regen Phantasie...

Wahr Licht? Die Entfernung der Erde von der Sonne ist, wie Professor Dr. Kummer in den Astronomischen Nachrichten nach den Ergebnissen aus den deutschen heliometrischen Messungen...

Selbst Kameele lassen sich nicht alles gefallen. Die Erählungen über die Hochthat der Kameele gelten oft für Erzählungen einer regen Phantasie...

Wahr Licht? Die Entfernung der Erde von der Sonne ist, wie Professor Dr. Kummer in den Astronomischen Nachrichten nach den Ergebnissen aus den deutschen heliometrischen Messungen...





Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Kauf- und Klauen- leude betr. (39) Nr. 12892. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss, dass die über die Stellung des Simon... Mannheim, 4. Februar 1892.

Bekanntmachung.

Kauf- und Klauen- leude betr. Nr. 11610. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass in Deuntershausen und... Mannheim, 4. Februar 1892.

Bekanntmachung.

Nr. 1910. Die Ehefrau des Barth's Gottlob Abel, Magdalena geb. Horn in Mannheim hat gegen ihren Ehemann bei diesem... Mannheim, 28. Januar 1892.

Bekanntmachung.

Nr. 5722. Der Kleidermacher M. Krauemann in Mannheim, vertreten durch Rechtsanwalt... Mannheim, den 4. Febr. 1892.

Bekanntmachung.

Nr. 274. Zur Verpachtung eines weiteren Lagerplatzes in der... Mannheim, 6. Februar 1892.

Bekanntmachung.

Nr. 8615. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Leopold... Mannheim, 23. Februar 1892.

Bekanntmachung.

Unterstützung aus dem von... Mannheim, 30. Januar 1892.

Bekanntmachung.

Unterstützung aus dem von... Mannheim, 30. Januar 1892.

Bekanntmachung.

Die Anfertigung und Aufstellung eines circa 400 Meter langen... Mannheim, 8. Februar 1892.

Bekanntmachung.

Wir laden Ausfragende ein, ihre Offerten bis längstens... Mannheim, 3. Februar 1892.

Lieferung von Schulmitteln für die Armencommission Mannheim... Mannheim, 8. Februar 1892.

1. Hefte verschiedener Sorten im Gesamtumfang... Mannheim, 8. Februar 1892.

Die näheren Lieferungsbedingungen... Mannheim, 8. Februar 1892.

Die Erbs, Raurers und Steinhauerarbeiten zum Umbau... Mannheim, 6. Februar 1892.

Die Erbs, Raurers und Steinhauerarbeiten zum Umbau... Mannheim, 6. Februar 1892.

Die Erbs, Raurers und Steinhauerarbeiten zum Umbau... Mannheim, 6. Februar 1892.

In Folge Auftrags werde ich... Mannheim, 8. Februar 1892.

1. aufgerichtetes Bett, 1 Sopha... Mannheim, 8. Februar 1892.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss... Mannheim, 8. Februar 1892.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss... Mannheim, 8. Februar 1892.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss... Mannheim, 8. Februar 1892.

Öffentliche Versteigerung. Mittwoch, 10. Februar 1892, Nachmittags 2 Uhr... Mannheim, 8. Februar 1892.

Ein großes Quantum feine Flaschenweine... Mannheim, 8. Februar 1892.

Ein großes Quantum feine Flaschenweine... Mannheim, 8. Februar 1892.

Die Gemeinde Hiesheim... Mannheim, 8. Februar 1892.

Ich wohne von heute an C 4, 2, 3. St. Max, Gerichtsvolkshier. Mannheim, 8. Februar 1892.

Matzen, täglich frisch zu haben bei... Mannheim, 8. Februar 1892.

Öffentliche Versteigerung. In Folge Auftrags werde ich... Mannheim, 8. Februar 1892.

Öffentliche Versteigerung. Dienstag, 9. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr... Mannheim, 8. Februar 1892.

Öffentliche Versteigerung. Dienstag, 9. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr... Mannheim, 8. Februar 1892.

Öffentliche Versteigerung. Dienstag, 9. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr... Mannheim, 8. Februar 1892.

Öffentliche Versteigerung. Dienstag, 9. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr... Mannheim, 8. Februar 1892.

Verein Musikverein. Dienstag, Nachmittags 3 Uhr Probe... Mannheim, 8. Februar 1892.

Stenographische Vereinigung „Stolzeana“ Mannheim. Local „Alpenjäger“, U 5, 16. Mannheim, 8. Februar 1892.

Mannheimer Zither-Club. Sonntag, 14. Februar 1892, Abends 7 Uhr Masken-Ball... Mannheim, 8. Februar 1892.

Mannheimer Zither-Club. Heute Abend Probe. Täglich frisches Hasenragout... Mannheim, 8. Februar 1892.

Hasenragout, Hasenbraten, Rehvorschlegel, Schlegel & Ziemer... Mannheim, 8. Februar 1892.

Bratbückinge, Moritz Mollier Koch. Mannheim, 8. Februar 1892.

Mannheim - Saalbau. Freitag, den 19. Febr. 1892, Abends 7 Uhr: CONCERT der Great Valleria Tour... Mannheim, 8. Februar 1892.

Nationaltheater. Montag, 8. Februar 1892. 50. Vorstellung Tartüffe... Mannheim, 8. Februar 1892.

Nationaltheater. Montag, 8. Februar 1892. 50. Vorstellung Tartüffe... Mannheim, 8. Februar 1892.

Nationaltheater. Montag, 8. Februar 1892. 50. Vorstellung Tartüffe... Mannheim, 8. Februar 1892.

Nationaltheater. Montag, 8. Februar 1892. 50. Vorstellung Tartüffe... Mannheim, 8. Februar 1892.

Versteigerung. Im Auftrag werden Montag, 8. Febr. u. Dienstag, 9. Febr. d. J. je Nachmittags 2 Uhr... Mannheim, 8. Februar 1892.

Eine größere Parthie Waaren als: Zudeckel, Normalhemden, Corsetten, Regenschirme... Mannheim, 8. Februar 1892.

CONCERT. gegeben von Herrn Opernsänger Xaver Krautner... Mannheim, 8. Februar 1892.

Specialgeschäft für Vereine von F. Ehmann, P 3, 12... Mannheim, 8. Februar 1892.

Auszug aus den Civilhandes-Registern der Stadt Ludwigshafen a. Rh. Mannheim, 8. Februar 1892.

January, Heinrich Korn, Ruffler u. Katharina Erb. Mannheim, 8. Februar 1892.

January, Josef Schneider, Metzger u. Anna Maria Christina Leonhard. Mannheim, 8. Februar 1892.

January, Eugen Heinrich, S. v. Joh. Jakob Funk, Spenglermeister. Mannheim, 8. Februar 1892.

January, Franz Breda, Metzger u. Beronika Blum. Mannheim, 8. Februar 1892.

January, Hermann, S. v. Joh. Jakob Funk, Spenglermeister. Mannheim, 8. Februar 1892.

January, Hermann, S. v. Joh. Jakob Funk, Spenglermeister. Mannheim, 8. Februar 1892.

Versteigerung. Im Auftrag werden Montag, 8. Febr. u. Dienstag, 9. Febr. d. J. je Nachmittags 2 Uhr... Mannheim, 8. Februar 1892.

Eine größere Parthie Waaren als: Zudeckel, Normalhemden, Corsetten, Regenschirme... Mannheim, 8. Februar 1892.

CONCERT. gegeben von Herrn Opernsänger Xaver Krautner... Mannheim, 8. Februar 1892.

Specialgeschäft für Vereine von F. Ehmann, P 3, 12... Mannheim, 8. Februar 1892.

Auszug aus den Civilhandes-Registern der Stadt Ludwigshafen a. Rh. Mannheim, 8. Februar 1892.

January, Heinrich Korn, Ruffler u. Katharina Erb. Mannheim, 8. Februar 1892.

January, Josef Schneider, Metzger u. Anna Maria Christina Leonhard. Mannheim, 8. Februar 1892.

January, Eugen Heinrich, S. v. Joh. Jakob Funk, Spenglermeister. Mannheim, 8. Februar 1892.

January, Franz Breda, Metzger u. Beronika Blum. Mannheim, 8. Februar 1892.

January, Hermann, S. v. Joh. Jakob Funk, Spenglermeister. Mannheim, 8. Februar 1892.

January, Hermann, S. v. Joh. Jakob Funk, Spenglermeister. Mannheim, 8. Februar 1892.

Todes-Anzeige. Theilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, dass unser innigst geliebter... Mannheim, 8. Februar 1892.







Wichtig für Hausfrauen

Die Holländische Kaffee-Brennerei H. Disqué & Cie., Mannheim

empfiehlt ihre unter der Marke



„Elephanten-Kaffee“

wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift gebrannte, hochfeine Qualitäts-Kaffee's:

- f. Westindisch M. 1.60
f. Mexico „ 1.70
f. Bourbon „ 1.80
extraf. Mokka „ 2.—

Große Ersparnis.

Nur acht in Packeten mit Schutzmarke „Elephant“ versehen von 1, 1/2 und 1/4 Pfd.

Niederlagen in Mannheim

- Fried. Becker, D 4, 1 u. G 2, 2.
H. Böhler, P 6, 14.
Ludwig Boebel, ZD 1, 2.
H. Brilmayer, L 12, 4.
Gottl. Brien, Große Metzgerstraße 35.
Adolf Burger, S 1, 6.
Ernst Dammann, N 5, 12.
Franz Ehr. Damm, S 6, 1b.
G. M. Daub, T 5, 14.
Ph. Gund, D 2, 9.
W. Gannheim, L 12, 7 1/2.
Herm. Gauer, N 2, 6.
Jacob Garter, N 3, 15.
Wilhelm Horn, D 5, 14.
F. Harb, E 2, 13.
A. D. Kern, C 2, 11.
H. A. Köhler Wwe, J 3, 16.
Kerl Koob, C 7, 21.
W. Krehmann, T 2, 17 u. 18.
F. Lichtenthaler, B 5, 10.
Philipp Lun, U 4, 17.
E. Rohert, R 1, 1 u. O 4, 13.
Friedolin Waier, Traiteurstraße 21.
Herman Wehger, L 4, 7.
Willy Weller, T 6, 2 1/2.
C. Pfefferkorn P 5, 1.
Theod. Reichel, Q 3, 14.
C. Santorini, J 8, 27.
Aug. Sattler, Q 7, 3b.
Aug. Scherer, L 14, 1.
Karl Schneider, Q 4, 2b.
Stephan Schmitt, ZC 2, 2a.
G. Sommer, R 6, 18.
C. Struve, G 8, 5.
H. Tranter, E 2, 3.
J. G. Volk, N 4, 22.
Jaf. Walther, K 2, 17.
Gedr. Zipperer, O 6, 3/4.
Aug. Sad, Schweningerstr.
Ernst Sigmund, Schweningerstr.
Jof. Waldmann, ZF 1, 6.
Kedardorf.
Ludwig Wacker, ZP 1, 6 1/2.
Käferhallerstraße.
Erdwichtigkeiten: Consumverein, Phil. Better Ww., H. Mayer, Fr. Bauer, Emil Noold, Gg. Coblentz, Peter Ed., J. Hoffmann am Markt, J. Kethwinger, J. Schnepf, Heller & Roth, W. Reimann, Th. Kaiser, Reimann Hoffmann am Markt, Geshw. Walther, Marktstraße.
Bemshof: Joh. M. Amlang, Ph. Jipp, Kanalstraße, Joh. Sieber, J. G. Kachel, Kanalstr., H. Bauer Ww., Fr. Reunissen.
Wohliglegen: Josef Wacker, G. D. Stauffer.
Eggerde im: G. A. Frank Ww., Redarou: J. L. Freund, Valentin Dooß.
Schwenigen: Gg. Ruffler, Fr. Willinger, F. Bianchi, Walldorf: Carl Reimann, Walldorf: Lud. Schumacher; Gg. Ludw. Vogel.
Käferhöl: H. Vogelgefäng, M. Ranspach, D. Eckert, Louis Welz.
Bierheim: Mich. Adler VL, Gg. Georgi L, Valentin Winkler IV, A. Kirchner II, Heddenheim: J. R. Lang Sohn, Labenburg: Mich. Blak, Weinheim: C. Weisbrod.

Anhängschloß

ver Et. 10 Pfg. Q 3, 7. 14797

Zum Waschen u. Bügeln wird angenommen; ebenfalls werden Handschuhe gewaschen. 30413 T 2, 1, 2. Stod.

Ankauf

von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln. 9974

Carl Giesberger, H 1, 11.

3% Deutsche Reichsanleihe und 3% Preussische Consols.

Subscriptionstag: 9. Februar 1892. Emissions-Cours: 83.60%.

Das Reichsbank-Directorium und die General-Direction der Seehandlungs-Societät zu Berlin haben uns zur Entgegennahme von Zeichnungen berechtigt und vermitteln wir dieselben zu den Original-Bedingungen.

Köster's Bank A.G., Mannheim.

Specialgeschäft in Oefen u. Kochherden

F. H. ESCH,

B 1, 3, Breitestr. Telephon Nr. 503. Grosse Vorräte aller Arten eiserner Oefen, insbesondere Irischer, Amerikaner etc. für ununterbrochene Heizung.

Alleinverkauf der Musgrave's Pat. Original Irischen Oefen für langsame Verbrennung.

Roeder'sche Kochherde.

Musgrave's Original Irische Oefen

System langsamer Verbrennung. Das Auftreten verschiedener Nachahmungen dieser Oefen veranlasst uns zu erklären, dass die patentirten Original-Fabrikate der Firma Musgrave & Co. Ld. Belfast in Deutschland nur von uns allein hergestellt werden und dass andere, den Irischen Oefen nachgebildete oder als solche angepriesene Oefen mit unsern Original-Fabrikaten nichts zu thun haben. Das Verkaufsort für unsere bewährten

Musgrave's Original Irischen Oefen

befindet sich nach wie vor: B 1, 3, Breitestr. Telephon Nr. 503, im Hause des Herrn Guido Pfeifer, Pelzhandlung. 18075

Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.

Größte Ersparnis für jeden Haushalt!

Täglicher Verbrauch in Frankfurt 6-800 Centner. Fabrik-Mark G. O. F. Briketts Fabrik-Mark G. O. F.

Wir haben den Preis unserer Briketts auf

75 Pfg. pro 100 Stück

frei Aufbewahrungsort ermäßigt, demnach sind dieselben bedeutend billiger als Steinkohlenbrand

und eignen sich vorzüglich für jede Feuerungsanlage.

Brikett-Fabrik Grube Friedrich Hungen in Oberhessen.

Bestellungen werden entgegengenommen und prompt erledigt in unserem Comptoir E 8, 16, sowie bei den Herren

Carl Müller, Spezereihandlg., R 3, 10; v. Schilling'sche Verwaltung, E 4, 1 und P 5, 1.

Zweigniederlage bei Herrn Th. Paul jun., Agent, Q 4, 3. Comptoir MANNHEIM. Lagerplatz E 8, 16. Telephon 220. am Güterbahnhof der Hess. Ludwigs-Bahn (Redarvorstadt).

Lohnender Artikel für Wiederverkäufer!

Mondamin Brown & Polson alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

entöltes Maismehl. Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht speciell geeignet - erhöht die Verdaulichkeit der Milch. Ueberall vorrätig in Pack. à 80 u. 30 Pfg. 22282

„Praktikus“

Gaggenauer Schreibpult

empfohlen in der illustrierten Zeitung 1. Heft 1892 offerieren zum Fabrikpreis. 20566

Peter & Cie., N 2, 8, Musterpult im Verkaufsort.

Sie dürfen nicht übersehen, meine Ill. Preis- u. interessante Verträge bei Carl G. Schumann, Magdeburg L. 24246

Emission

von 160 Millionen 3% Reichs-Anleihe und 180 Mill. 3% Preussische Consols.

Anmeldungen auf obige Dienstag, den 9. Februar l. J. zum Course von 83.60

zur Zeichnung gelangenden Anleihen nehmen wir kostenfrei entgegen. D 6, 4 Goldmann & Kuhn D 6, 4.

3% Deutsche Reichs-Anleihe

3% Preussische Consols.

Emissionstag: 9. Februar. Cours 83.60.

Wir nehmen Anmeldungen auf obige Anleihe kostenfrei entgegen. 32219

Gebrüder Radenheim.

C 3, 9 J. M. Ciolina C 3, 9

Special-Geschäft in 30295

Schwarzen Damenkleiderstoffen, Seidenzeugen.

Halbtrauerwaren, Damenröden und Tüchern. Abgepasste Teppiche. Füll- und Spachtel-Gardinen. Portièren, Tisch-, Bett- und Reisedecken.

Fein-feine Chocoladen, Fondants, Marzipane, Waffeln, Biscuits, Cacao u. Thee.

f. Erfrischungs- und Theater-Bonbons. 18861

Kranz Modes.

Haupt-Niederlage Planken P 3, 1

Hartwig & Vogel, Dresden. 18861

Cartonagen, Atrappen, Bonbonlièren in grösster Auswahl auch stets vorrätig gefüllt. Knallbonbons etc. Spezialität: „Cacao Vero“ bestes leicht lösliches, entöltes Cacaopulver, lose und in Würfelchen.

Die Gant des Augenblickes legt oft den Grundstein unseres Glückes.

Mannheimer Maimarkt-Loose à Mark 2.—

Frankfurter Pferdemarkt-Loose à Mark 3.—

Zu beziehen durch die Expedition des General-Anzeigers. Nach Auswärts Portozuschlag von 10 Pfg. 32001

Zur gest. Beachtung! Strickarbeiten

werden solid u. billig ausgeführt von der Maschinenstrickerei

Lina Schweizer, K 3, 10b.

Geschäfts-Veränderung und Empfehlung.

Einem hiesigen Publikum die ergebene Anzeige, daß das seither von Herrn Carl Laschinger betriebene

Tüncher- und Malergeschäft

unter Heutigen auf die Firma Laschinger & Schmitt übergegangen ist. Wir bitten, das dem Obigen seither geschenkte Vertrauen auch auf die Firma übertragen zu wollen. 81942

Laschinger & Schmitt, U 3, 20.

Prima stückreichen Ofenbrand

Ruhrkohlen

gewaschene und gesiebte Anthracitkohlen

deutsche u. englische Anthracitkohlen direct aus dem Schiffe, empfiehlt zu billigsten Preisen

C 8, 9 Alex Osterhaus. C 8, 9. Telephon Nr. 134 19170